

Ob es sich schon um eine Obsession handelt, kann ich nicht beurteilen. Von Arbeitsbeginn an wirkt in Zielasco eine aufgezo- gene Triebfeder: der unbedingte Wille zur Form und zur Leuchtkraft der Farben.

xion.dialog

ROBERT ZIELASCO

xion.

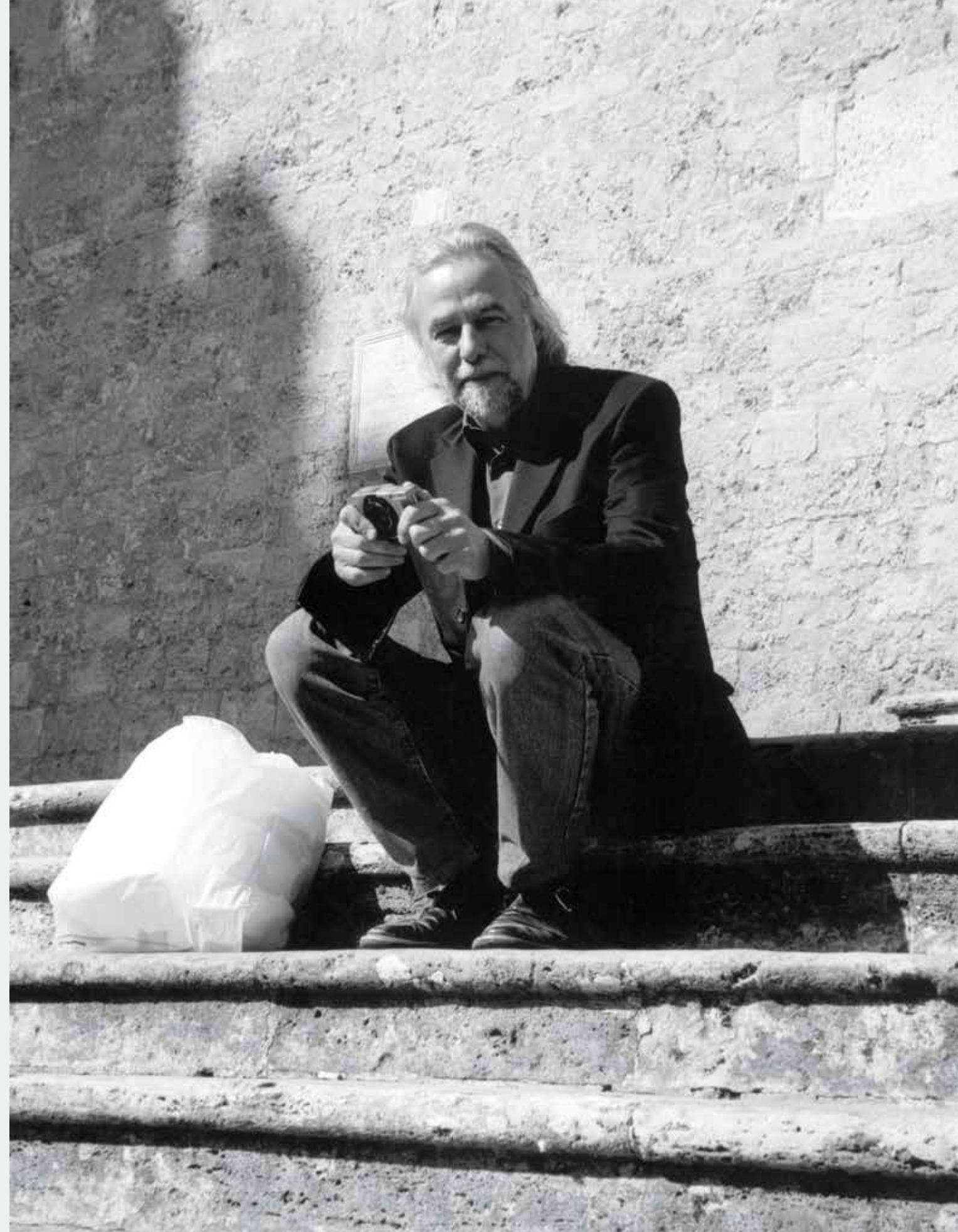
ROBERT ZIELASCO
dark spring

ROBERT ZIELASCO

Kunst macht lebendig, ist wie Atmen, ist ein Organismus.
Ist nicht Luxus sondern eine Notwendigkeit, die innere
Realitäten sichtbar macht und freisetzt. Also eine Bejahung
des Lebendigen.

Kunst ist Oberfläche und Tiefe - ich greife solange zu den
Farben bis das Unerwartete eintrifft. Überdies - ein Bild
spricht für sich selbst und muss nicht besprochen werden -
sein Geheimnis entzieht sich der Sprache.

Robert Zielaso



dark spring



↑ o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, je 150 cm x 50 cm



↑ o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, je 150 cm x 50 cm



dark spring

Wir kennen in unserem persönlichen oder weiteren Bekanntenkreis Menschen, von denen man meint, wir könnten ihnen, wenn sie einen Gedanken- gang entwickeln, zuschauen. Dabei beobachten wir fasziniert, wie in diesem Entwicklungsprozess Gedankensequenzen Richtungen einschlagen, welche mit unerwarteten Wendungen konfrontieren.

Ich hatte schon des Öfteren die Möglichkeit, die Arbeitsschritte des Künstlers Robert Zielasco bei der Entstehung seiner Werke mitzuverfolgen.

Steht, sitzt oder hockert er vor leeren Malwänden, haben diese - so scheint es - einen an ihn adressierten zwingenden Aufforderungscharakter.

Ob es sich schon um eine Obsession handelt, kann ich nicht beurteilen. Von Arbeitsbeginn an wirkt in Zielasco eine aufgezugene Triebfeder: der unbedingte Wille zur Form und zur Leuchtkraft der Farben.





Waagrechte, Senkrechte, Diagonale
schneiden einander, Farbfelder überlappen einan-
der und werden dort platziert, wo man sie nicht erwartet.

Doch in der Folge eröffnen sich wie in Theaterstücken ständig
wechselnde Szenerien.

Und kaum hat man sich dann mit den nun gewachsenen Strukturen, die
in der Außenwahrnehmung auf ein fertiges Bild zulaufen, angefreundet,
bringen zufällige Farbtropfen oder lustvoll hingesezte Farbtupfen diese
vermutete Farb- und Formwelt ins Wanken. Eine dem Beobachter als har-
monische, wohl geordnete und ästhetisch empfundene Konfiguration löst
sich auf. Das zwickt und ärgert. Die romantische Ironie bleibt dagegen eine
historische Reminiszenz.

Der Ärger verdampft sehr schnell, denn nun erwachsen auf dem Darunter-
liegenden die neuen Bildelemente. Graphische und farbige Einsprengsel
schmelzen in die nachwachsende Komposition, in eine weitere prozessorien-
tierte Phase der Gestaltwerdung. Immer wieder werden Formen gesprengt.
Zerstören, Aufbauen und Auflösen ergänzen einander. Robert Zielasco stellt
sich mit seinem Kunstverständnis gegen eine vordergründig harmonisieren-
de Ästhetik, denn er meint, in seinen Werken soll etwas kratzen. Er selbst
lässt sich, wie er stets betont, zuallererst vom Gefühl aus dem Bauch leiten.
Seine Empfindungen und Emotionen verdichten sich in einem Crescendo zu
Farbharmonien und komplexer Vielgestaltigkeit. In seiner Suche nach einer
klaren Form ist er höchst konzentriert, jeder Gestaltungsschritt wird befragt
und auf spannende Weise transformiert. In evolutionären Schüben drängen
aus den strahlenden Farben neue Kombinationsmöglichkeiten nach: Far-
ben, Formen gerinnen, zerrinnen, Rot - Grün, Weiß - Schwarz fließen inein-
ander und geben ihre fein abgestuften Nuancen, ihr grandioses Leuchten
frei. Dabei hinterlassen sie ihre Spuren: Gravuren, Rinnen und Ritzen in den
eingearbeiteten Materialien, die Robert Zielasco trotz ihre Unterschiedlich-
keit und Widerständigkeit virtuos orchestriert.

Alles wird nun genau, präzise gesetzt, nichts bleibt mehr nur dem Zufall überlassen. Flächen, oft sehr große Flächen, Farben, Punkte, Linien, Zeichen münden in eine integrale Ganzheit. Das ist übrigens Zielascos Ziel in Anspielung auf Kandinsky. Als Endprodukt leuchtet eine faszinierende integrale Ganzheit auf, mit einer Vorliebe für florale und vegetative Ausformungen.

Bestimmte Farben - ich denke an sein Grün, Rot - und seine Pflanzen- und Blättervariationen sind Zitate aus Zielascos Biografie, von dessen Reisen nach Indien und in den Dschungel des australischen Regenwaldes.

Die einmal vorsichtig, dann wieder explosiv, mit entweder ruhiger oder nervös fiebriger Hand hingeschütteten Farbrinnsale, Farbpool, ausgefranst Farbfikationen verdecken Altes, das an anderer Stelle in neuer Leuchtkraft sinnstiftend integriert wird. Übrigens: In der anderen Hand glimmt meist eine Zigarette.

Zielascos Bildwelten werden aus den Materialien, der Materie, die dem Künstler zur Verfügung stehen, bzw. steht, und dem Baumaterial seiner verworfenen Welten komponiert. Sie verdanken sich der Freiheit und der schöpferischen Imaginationskraft des Künstlers. Er vermag sein inneres Sehen zu objektivieren und in Bildern zu materialisieren.

Er schafft in Freiheit von Formen ein sowohl grafisch als auch malerisch streng durchkomponiertes Werk.

Am Ende stehen wir vor einer in sich stimmigen Farb- und Formmelodie. Und jedes Werk Zielascos hat seine je eigene Melodie mit ihrem eigenen Rhythmus. Die bildnerische Komposition schafft darüber hinaus ein rhythmisches Zusammenspiel mehrerer aneinandergereihter Bildtafeln. Sie faszinieren und strahlen die Freude, ja die geradezu erotische Lust am malerischen Orchestrieren aus. Lassen Sie sich davon anstecken!

Dr. Bernhard Berger



← o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, 120 cm x 120 cm ↑ o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, je 150 cm x 50 cm

Am Ende stehen wir vor einer in sich stimmigen Farb- und Formmelodie. Jedes einzelne Werk Zielascos hat seine je eigene Melodie mit ihrem eigenen Rhythmus.



↑ o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, 3-teilig, je 150 cm x 50 cm



← o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, je 150 cm x 50 cm ↑ o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, je 150 cm x 50 cm



← o.T. 2010, Mt/Öl auf Leinwand, Detail ↑ o.T. 2010, Mt/Öl auf Leinwand, 100 cm x 85 cm



← o.T. 2010, Mt/Öl auf Leinwand, je 150 cm x 50 cm ↑ o.T. 2010, Mt/Öl auf Leinwand, je 150 cm x 50 cm







← o.T. 2010, Ml/Öl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm ↑ o.T. 2010, Ml/Öl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm



← o.T. 2010, Mtl/Öl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm ↑ o.T. 2010, Mtl/Öl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm

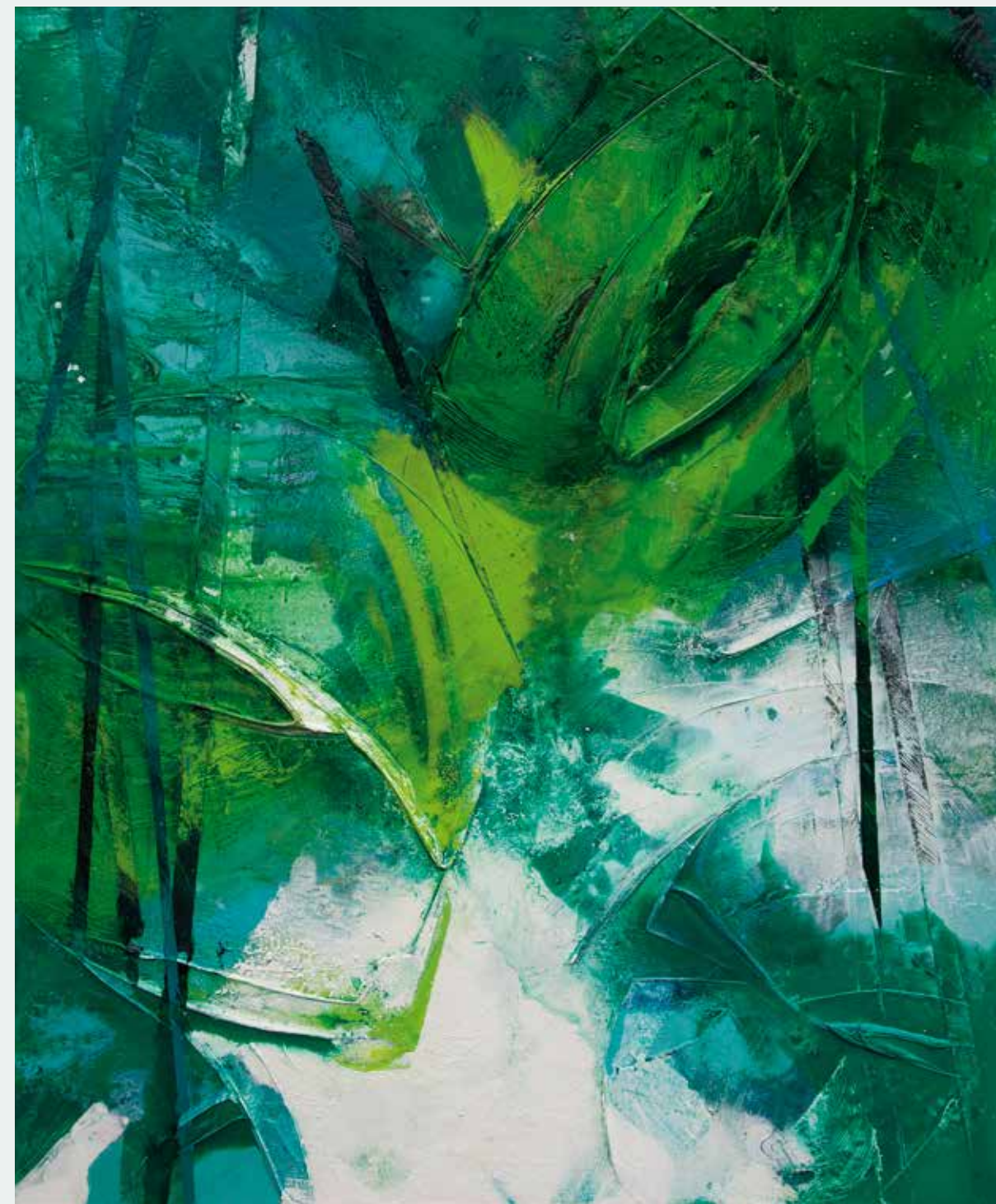
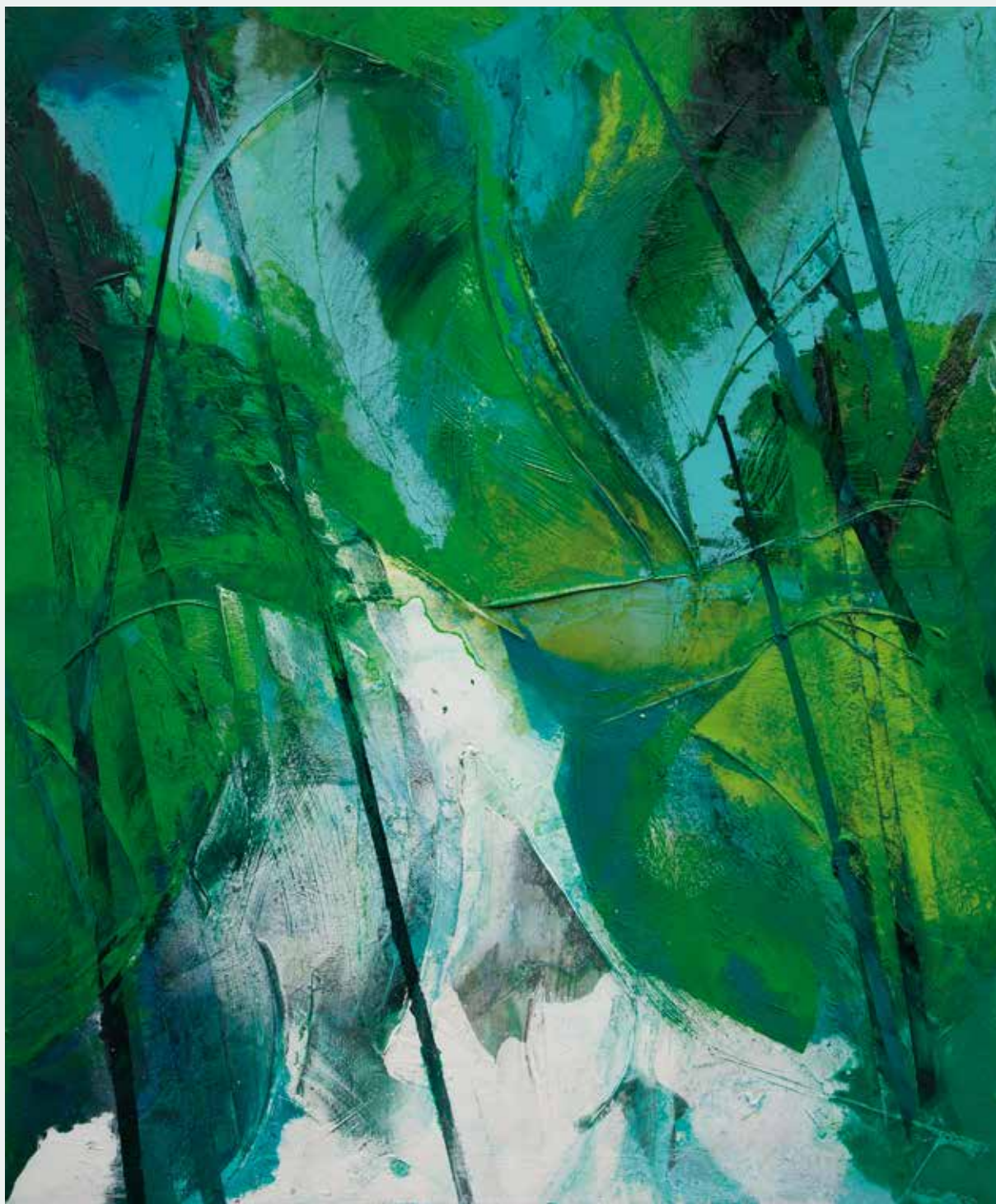




Dr. Klaus Berner
Vorsitzender des Kunstvereins Salzgitter e.V.

Wer gewillt ist, das äußere Erscheinungsbild der uns täglich begegnenden Umwelt nicht als das einzig Wahre hinzunehmen, dem erschließen sich in Zielascos archaischen Impressionen aus zerrissener Leinwand, die mit Asche, Sand und Farbe behandelt wurde, neue Erlebnisbereiche von magischem Eigenleben. Man denkt an geschichtsträchtige Mauerreste, deren einst von Menschen geschaffene Strukturen im Laufe der Zeit durch äußere Einflüsse verloren zu gehen drohten und die der Künstler für uns wieder freigelegt hat.

Doch der Entstehungsprozeß dieser informellen Landschaften ist gerade umgekehrt und dies macht ihren besonderen Reiz aus. Der Künstler schafft zunächst scheinbar das Chaos, um es dann durch gewollte Zerstörung, Verletzung der Oberfläche, wieder einer begrenzten Ordnung zu unterwerfen. Sicher überläßt Zielasco dabei nichts dem Zufall, sehr bewußt ordnet er helle und dunkle Farben, collagiert mit Pappe, Holz und Metallresten die Leinwand zu einem ins dreidimensionale gesteigerten äußerst subtilen Bildaufbau. Obwohl er mit starken optischen und haptischen Sinnesreizen die Oberfläche gestaltet, gleitet er nicht ins oberflächlich Schöne ab; der Wechsel der Farben und die Struktur der Oberfläche machen vielmehr die dynamische Dichte seiner Bilder aus. Man spürt förmlich seinen starken Gestaltungswillen, der den Betrachter zur Meditation zwingt. Durch die Bewältigung des inszenierten Chaos erzeugt Zielasco in uns eine Betroffenheit, die ans Metaphysische grenzt, in der das klar Definierbare verlassen wird und eine Sehnsucht nach dem Nichtgenormten, dem Nichtprogrammierten, hervortritt. Der Arbeitsprozeß selbst wird Teil der Bildaussage und gibt den Bildern ihre Ausdruckstärke und Lebendigkeit und zugleich ihre Authentizität.



← o.T. 2009, Mt/Öl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm ↑ o.T. 2009, Mt/Öl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm





← o.T. 2010, Mt/Öl auf Leinwand, je 50 cm x 50 cm ↑ o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, 140 cm x 110 cm



Robert Zielasco

zur Person	1948 in Wien geboren Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien lebt und arbeitet in Wien
Ausstellungen	Regelmäßige Ausstellungstätigkeit / Messebeteiligungen seit 1978, vorwiegend in Europa, USA und Kanada
Sammlungen und Arbeiten im öffentlichen Bereich	Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien/A Land Niederösterreich/A Land Oberösterreich/A Land Salzburg/A Stadt Wien/A Creditanstalt Bankverein, Wien/A Erste Österr. Sparkasse, Wien/A Zentralsparkasse Wien/A Oberbank Linz/A Postverwaltung Wien/A Deutsche Bank, München/D Bayrische Hypotheken, Köln/D Bank Fugger, München/D Microsoft, München/D IBM, Wien/A Fa. Erikkson, NL Fa. Acam, NL Fa. Pilz, München/D Stuyvesant Collection, Amsterdam/NL Fa. Lenkering, Hafen Duisburg/D Lonza, Basel/CH ABB, Baden-Zürich/CH Lista AG/CH Cial Bank, Basel/CH Klinik Bad Rappenau/D (Glasgestaltung) Delta, Zürich/CH Fa. Schuller, St.Florian/A Fa. Allgaier, Uhingen/D Fa. Teamwerk, Stuttgart/D Fa. Camozzi, Albershausen/D Neue Zürcher Zeitung, Zürich/CH Sammlung Faisal, Saudi Arabien Sammlung Königin Beatrix, Den Haag/NL Sammlung Kimi Raikkonen, Wollerau/CH Hack Formenbau, Kirchheim- Teck/D Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Dr.Schlegel/Dr. Richters, Kirchheim-Teck/D Fa. Martin, München/D Walgreens, North Carolina/USA Fa. Huebl & Partner, Wien/A



◀ o.T. 2010, Mt/Öl auf Leinwand, 50 cm x 50 cm ↑ o.T. 2011, Mt/Öl auf Leinwand, 140 cm x 110 cm

www.zielasco.at

Gestaltung:
Robert Zielasco, Wien (A)
Wolfgang Sinwel, Wien (A)
Texte:
Dr. Bernhard Berger, Oberwart (A)
Dr. Klaus Berner, Salzgitter (D)
Fotos:
Melissa Coleman, Wien (A)
Druckkoordination:
Bluestone Druck, Maria Lanzendorf (A)

Das Zustandekommen
der Kataloggruppe
WALTER HACHLEITNER
CHRISTIAN KVASNICKA
LUIGI LA SPERANZA
WOLFGANG SINWEL
GERHARD STERNHEIM
ROBERT ZIELASCO
ist der fördernden Initiative der
XION IT SYSTEMS AG, Wien
zu verdanken.

xion.dialog



o.T. 2010, Gesamtformat jeweils 2,4 m x 12 m

